

Dr. Wolfgang Mückstein
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.314.723

Wien, 4.6.2021

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an meinen Amtsvorgänger gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 6278/J des Abgeordneten Wurm und weiterer Abgeordneter betreffend Kostenlose Antikörpertests** wie folgt:

Frage 1:

Wie bewerten Sie diese Initiative in der steiermärkischen Landeshauptstadt Graz für kostenlose Antikörpertests?

Ich gehe davon aus, dass sich die Initiatoren der Aktion im Vorfeld umfangreich mit immunologischen Aspekten beschäftigt haben und nach reiflichen Abwägungen eine informierte Entscheidung darüber getroffen haben, welches Ziel sie mit der verwendeten serologischen Methode verfolgen. Leider ist aus dem Bericht nicht ersichtlich, welche Testmethoden zur Anwendung kommen. Sollten Testungen durchgeführt werden, welche der Präzisierung zum Nachweis auf neutralisierende Antikörper entsprechen, können diese von den Angestellten gemäß den gültigen gesetzlichen Bestimmungen verwendet werden. Ich freue mich daher auf die Ergebnisberichte dieser Aktion, welche die bisherigen fundierten Untersuchungen zur Seroprävalenz gut ergänzen werden.

Frage 2:

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die gesamte Bevölkerung in Österreich solche kostenlosen Antikörpertests erhält?

Nein, es ist nicht geplant, dass sich mein Ressort für die Bereitstellung von kostenlosen Antikörpertests für die gesamte Bevölkerung einsetzen wird.

Frage 3:

Wenn nein, warum nicht?

Die Gruppe der immunisierten Personen teilt sich auf in Genesene (mit bekannter stattgehabter Infektion oder unwissentlich stattgehabter Infektion) und Geimpfte. Geimpfte sind im E-Impfpass und wissentlich Genesene im EMS dokumentiert, wodurch diese Personengruppen nicht von dem Antikörpertestangebot profitieren würden.

Daher sind nur Personen mit unwissentlich stattgehabter Infektion in einem ungefähren Zeitraum von 6 bis 8 Monaten (lediglich für diesen ist eine Immunität - im Sinne einer niedrigeren epidemiologischen Gefahr - mit großer Wahrscheinlichkeit gewährleistet) Zielgruppe einer möglichen Antikörper-Testung. Gegen eine regelhafte Testung aller infragekommender Personen spricht zum einen die geringe Seroprävalenz. In der Seroprävalenzstudie der Statistik Austria, welche den Seroprävalenzstatus der Bevölkerung von Mitte/Ende Oktober abbildet, wiesen 4,7% (95%-KI: mindestens 3,8%, maximal 5,6%) neutralisierende Antikörper auf. Dabei zeigte sich ein leichter Unterschied zwischen West- und Ostösterreich (Westösterreich (Tirol, Vorarlberg, Salzburg, Oberösterreich): 5,7%, 95%-KI 4,1-7,4%; Ostösterreich (Wien, Burgenland, Niederösterreich): 3,8%, 95%-KI 2,7-4,8%). In manchen Regionen Österreichs (siehe Ischgl-Studie) werden diese Werte deutlich überschritten.

Im Jänner - vor relevantem Einfluss der Impfungen in die Zahl jener, die Antikörper aufweisen - wurde der Anteil jener Menschen in Österreich, die jemals mit SARS-CoV-2 infiziert gewesen waren, anhand eines indirekten Schätzungsmodells durch die Österreichische Akademie der Wissenschaften mit knapp unter 7% berechnet.

Es ist zudem anzunehmen, dass seit dem großflächigen Ausbau des Testangebots die Dunkelziffer deutlich niedriger ausfällt als in bisherigen Erhebungen. Eine flächendeckende Antikörpertestung vor einer Impfung wurde somit als nicht zielführend erachtet, da so nur eine relativ geringe Anzahl an Menschen identifiziert werden könnte.

Hinsichtlich der Umsetzung stellen sich außerdem einige Hürden. Ein niederschwelliges Antikörpertestangebot ist nur mit Schnelltests möglich, welche das qualitative Vorhandensein von Antikörpern messen und anhand derer keine Aussage über eine mögliche Schutzwirkung (im Sinne einer neutralisierenden Wirkung) getroffen werden kann. Aussagekräftige Antikörpertests, bei denen von einer neutralisierenden Wirkung ausgegangen werden kann (vgl. Präzisierung zum Nachweis neutralisierender Antikörper), können ausschließlich im Rahmen eines Labortests inkl. venöser Blutabnahme erfolgen. Die logistische Umsetzung bei Einsatz von aussagekräftigen Antikörpertests ist äußerst komplex und die Compliance der Bevölkerung sehr unklar.

Die aktuelle Phase 3 des österreichischen Impfplans kennzeichnet sich durch eine großflächige Impfstoffverfügbarkeit. Dadurch kann abgestuft nach Alter und medizinischem Risiko und unter bestmöglicher Nutzung der vorhandenen Ressourcen die breite Impfung der Bevölkerung in Österreich durchgeführt werden.

Frage 4:

Wenn ja, bis wann?

Siehe Beantwortung der Fragen 2 und 3.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolfgang Mückstein

